The background of the slide is a blue-tinted photograph of a woman in a black sports top and yellow shorts playing volleyball on a beach. She is positioned on the left side, reaching up towards a volleyball net. A volleyball is visible in the upper left corner of the image. The overall scene is bright and sunny, with a clear blue sky and ocean in the background.

*Strategien für
geschlechtergerechte
Partizipation
im Sportamt
Berlin-Lichtenberg*

Allgemeines

Das Amt für Schule und Sport in Lichtenberg verfügt über 95 Sportanlagen

- 76 gedeckte Anlagen (Sporthallen)
- 19 ungedeckte Anlagen (Sportplätze)

In 113 Sportvereinen waren im Jahr 2008
25.176 Mitglieder organisiert

Allgemeines

- Lichtenberg hat 251.626 Einwohner, über die Hälfte davon (51,2%) ist weiblich
- Der Anteil der weiblichen Vereinsmitglieder betrug im Jahr 2008 dagegen nur 41,8 %

(10.531 Mädchen und Frauen in Vereinen von 25.176 Vereinsmitgliedern gesamt)

Welches Ziele haben wir uns daher anfangs
gesetzt?

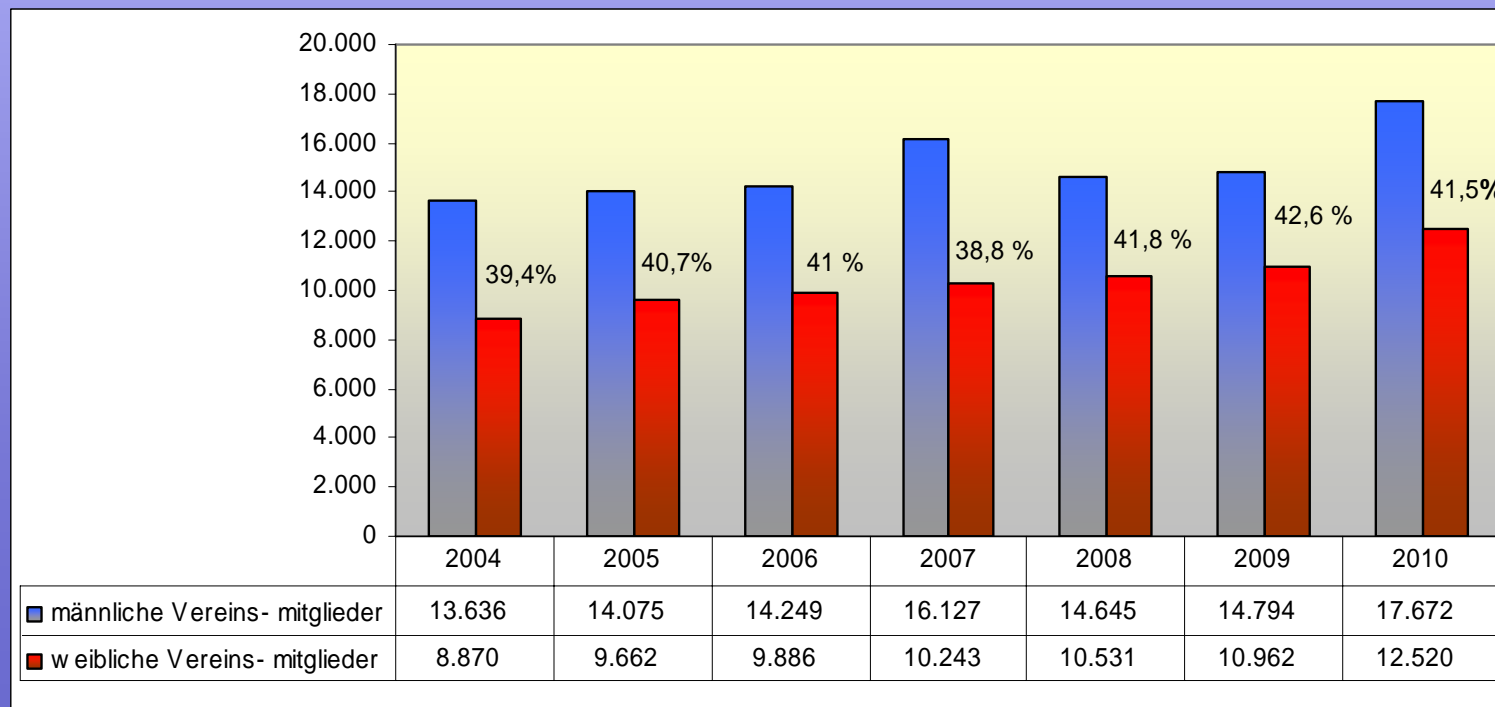
ZIEL

Der Anteil der sportaktiven Mädchen und Frauen in
Sportvereinen muss auf 50% erhöht werden.

Weibliche Vereinsmitglieder (Entwicklung der Zahlen) (1)

Der weibliche Bevölkerungsanteil ist nahezu konstant geblieben

Die gleiche Tendenz zeigt sich beim Anteil der Sportlerinnen an den Vereinsmitgliedern gesamt.



Weibliche Vereinsmitglieder (Entwicklung der Zahlen und Zielerreichung) (3)

- Aus dieser Sicht scheint das Ziel (Anteil der Sportlerinnen dem echten Bevölkerungsanteil angleichen) verfehlt.
- Dieses Ziel zeigt jedoch nicht die Wirkungen, die wir erreichen wollten.
- Es geht um eine neue Zieldefinition.

Weibliche Vereinsmitglieder (Entwicklung der Zahlen und Zielerreichung) (4)

- Der kommunale Sport soll für die Frauen und Mädchen attraktiver werden, ohne die Männer und Jungen zu verdrängen.
- Wir wollen mehr sportaktive Frauen und Mädchen in den Sportvereinen. (keine Quotierung)

Das ist gelungen.

(18,9% Frauen und Mädchen haben sich zusätzlich in Sportvereinen ggüber 2008 organisiert)

Nutzungsverhalten der Sportlerinnen

Es besteht aber ein Missverhältnis bei der Nutzung der Sporthallen und Sportplätze

Der Anteil der Nutzerinnen betrug:

in Sporthallen

2008

38,3 %

auf Sportplätzen

2008

25,9 %

Welches Ziele haben wir uns daher anfangs
gesetzt?

ZIEL:

Erhöhung des Anteils der Nutzerinnen auf Sportplätzen

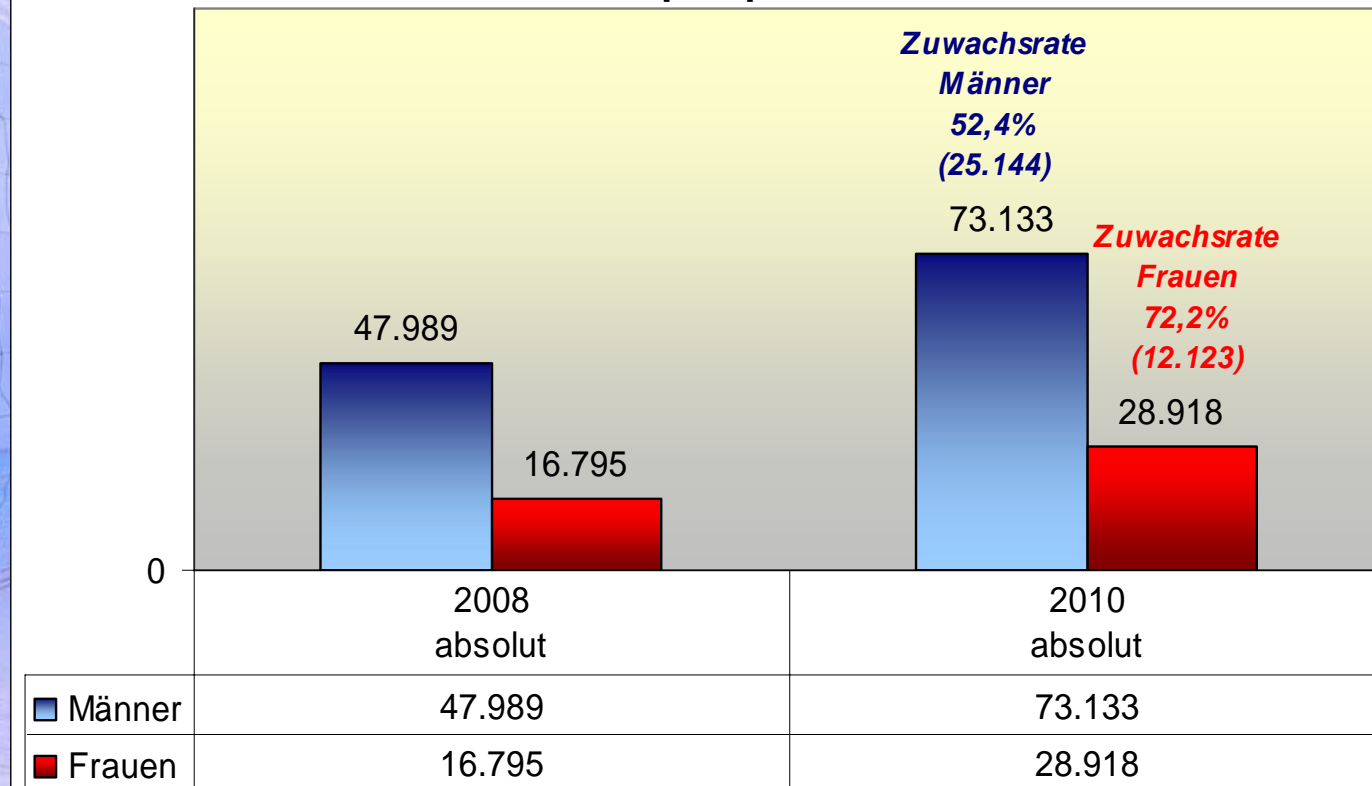
Nutzungsverhalten der Sportlerinnen (1)

- Von 2008 bis 2010 haben wir den Frauenanteil bei den Sportplätzen von 25,9% auf 28,3 % erhöht.
- Der Anteil hat sich zwar nur marginal erhöht, aber auch hier haben wir festgestellt, daß es uns um mehr Frauen auf Sportplätzen geht.
- Vergleicht man diese relativ geringe Anteilserhöhung, so sprechen die absoluten Nutzerzahlen eine andere Sprache.

Wie hat sich das ursprüngliche Ziel realisiert



Nutzerzahlen auf Sportplätzen 2008 und 2010



Nutzungsverhalten der Sportlerinnen (1)

- Eine Quotierung des Frauen- Männeranteils ist nicht zielführend, es geht um Zuwachsraten von NutzerInnen
- Eine höhere Quote bedeutet nicht zwingend mehr NutzerInnen

Nutzungsverhalten der Sportlerinnen (2)

Analyse

Auf welchen ungedeckten Sportanlagen findet Frauen- bzw. Mädchensport statt?

- *Fußball*

Storkower Str., Wartenberger Str.; Stadion Friedrichsfelde; Prendener Str., Fischerstr., Hohenschönhauser Str., Neustrelitzer Str.

- *Tennis*

Stadion Friedrichsfelde, Bornitzstr., Roedernstr.

- *Bogensport*

Stadion 1.Mai

- *Hockey*

Storkower Str.

Auf 10 von 19 Sportplätzen findet Frauen- und Mädchensport derzeit statt

Möglichkeiten zur Einflußnahme

Beteiligungsverfahren

Kommunikation mit dem Bezirkssportbund (BSB) und den Sportvereinen

Baumaßnahmen

Vergabep Praxis

Beteiligungsverfahren

Vor Beginn von Maßnahmen müssen ein intensiver Dialog und Befragungen mit den zukünftigen Nutzer/innen stehen

Durchführung von Workshops

Kommunikation mit dem BSB und den Sportvereinen

- Ziel: Die Sportvereine sollen durch attraktive Sportangebote mehr Sportlerinnen interessieren und binden (vor allem in der Altersgruppe 10-18 sowie 19-30, Seniorinnen)
- Ziel: verbesserte Kooperation zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen
- Ziel: bessere Vernetzung der Angebote des Bezirksamtes (Kooperation mit Gesundheitsamt, Jugendamt...)
- Ziel: Verbesserung der Konkurrenzsituation der Sportvereine zum privaten Sporttreiben

Der Weg: Einzelgespräche mit den Sportvereinen,
Dialog mit dem BSB

Baumaßnahmen (1)

Gendergerechte Umbauten von Sportplätzen

Sportanlage Storkower Str.

*Komplettsanierung des Sportplatzgebäudes
Einrichtung eines Mehrzweckraumes,
Anordnung von Türen als Sichtschutz*

Ergebnis:

Durch die höhere Gendergerechtigkeit (Eingehen auf die Belange des Frauensports) konnte die Anzahl der Nutzerinnen auf dieser Sportanlage von 2.612 in 2008 auf 8.410 in 2010 erhöht werden (Zuwachsrate 222 %, Steigerung auf das mehr als Dreifache)

Finanzieller Umfang der Baumaßnahme: ca. 600 T€







Baumaßnahmen (2)

Stadion Friedrichsfelde

Gendergerechte Umbauten von Restflächen

- eine wettkampfgerechte Inlinehockeyfläche
- eine Beachvolleyballanlage mit zwei Spielfeldern
- ein sandverfülltes Kleinspielfeld
- zwei Volleyballfelder
- eine Boulderwand
- Bodentrampoline
- Fitnessparcourelemente sowie Chill-Out Bereiche

Ergebnis:

Durch die höhere Gendergerechtigkeit konnte im Jahr 2010 die Anzahl der Nutzerinnen um 150% erhöht werden

Finanzieller Umfang der Baumaßnahme: ca. 1.000 T€











Vergabepraxis

Nutzungszeiten auf Sportanlagen werden so vergeben, daß Belange der Sportlerinnen, nach Maßgabe freier Kapazitäten auf Sportplätzen zunehmend Berücksichtigung finden

Beispiel:

Storkower Str.: Nach Umbau und Sanierung wurde der Anteil von Frauen- und Mädchenfußball auf 2/3 festgelegt.

FAZIT (1)



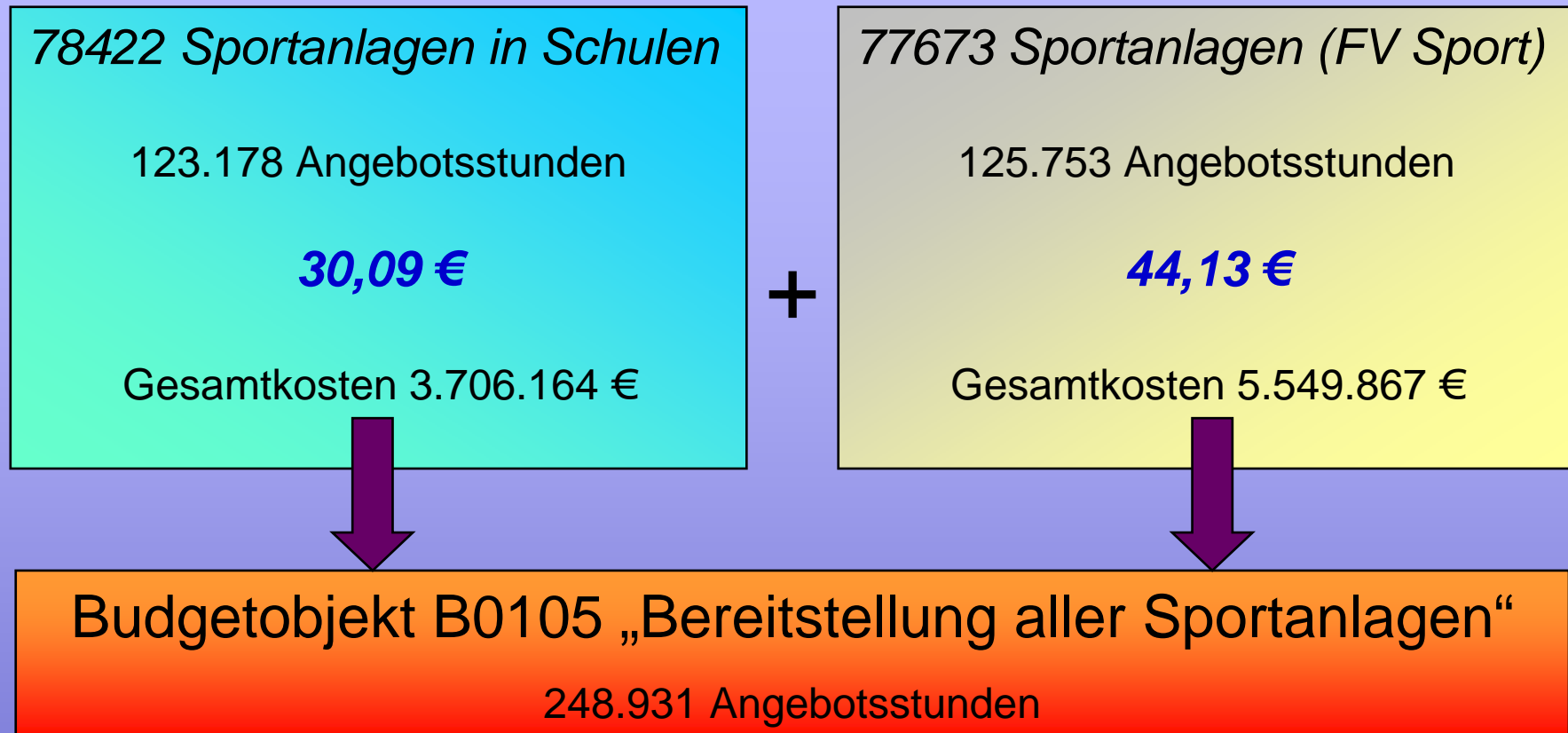
- Die Wünsche und Bedarfe der Nutzer und Nutzerinnen sind systematisch zu hinterfragen und zu analysieren. Gleichzeitig muss ein ständiger Abgleich zwischen Zielsetzung und Erreichungsgrad stattfinden
- Die Zielsetzungen müssen ständig hinterfragt werden
- Es geht dabei nicht um einen Zuwachs von Sportlerinnen durch Verdrängung von Männern und Jungen
- Die nutzerbezogenen Zuwachsraten bei den Sportlerinnen liegen über denen der Männer und Jungen (35,3% gegenüber 25,0%)
- Der relative Anteil von Jungen- und Männern wird in allen betrachteten Bereichen höher liegen als der der Frauen. Das leitet sich auch aus dem Sportverhalten ab.

Sportverhalten

- Der größte Teil der Männer und Frauen organisiert seinen Sport privat (63,6%)
- Männer organisieren einen deutlich größeren Anteil ihrer Sportaktivitäten im Verein (Männer: 14,4%, Frauen 8,9%)
- Frauen bevorzugen dagegen häufiger Angebote kommerzieller Anbieter (Männer: 15%, Frauen 16,9%)
- Der Großteil sportlicher Aktivitäten erfolgt außerhalb traditioneller Sportanlagen und Vereine
Radfahren und Schwimmen werden vorwiegend privat betrieben

- Gendergerechte Ausstattung von Sportanlagen führt insgesamt zu höherer Nachfrage, ***auch bei Jungen und Männern*** (d.h. Sportanlagen werden attraktiver)
- Durch die bewusste Einbeziehung von Genderaspekten kann viel für die Geschlechtergerechtigkeit erreicht werden
- Die Sportvereine sind dabei ein wichtiger Akteur
- Bessere Vernetzung der bezirklichen Angebote ist dringend erforderlich, Ressourcen müssen noch mehr gebündelt werden, damit mehr Effektivität und Effizienz

Produkte des Sportamtes



- Keine Unterscheidung nach Nutzung/Nutzern und anderen genderrelevanten Aspekten
- über die Bezugsgröße Angebotsstunden kann nicht gesteuert werden

Sportverhalten

TOP 5 der ausgeübten Sportarten

bei Frauen:

Radfahren	(15,3%)
Schwimmen	(11,9%)
Fitness	(8,6%)
Gymnastik	(7,8%)
Laufen/Joggen	(6,9%)

bei Männern:

Radfahren	(16,3%)
Fitness	(10,3%)
Schwimmen	(9,5%)
Fußball	(9,0%)
Laufen/Joggen	(8,6%)